



**Risikante Kletterpartie:** Torsten Trapp (SWK), Simone Schicketanz (Stadt Herford), Ingrid Nagel (Untere Wasserbehörde des Kreises Herford) und Peer Biedermann (Biologische Station Ravensberg) überqueren den Bach, um die eingestürzte Zulaufstelle für die Teichanlagen zu begutachten.

FOTOS: ISABELLE HELMKE

# Heimische Fließgewässer im Fokus

**Gewässerschau:** Die untere Wasserbehörde des Kreises Herford untersucht bis zum 19. April den Zustand von zwölf Fließgewässern im Kreis. Am Donnerstag nahmen sie den Heier Mühlenbach unter die Lupe

Von Isabelle Helmke

■ **Kreis Herford.** Ein gemütlicher Waldspaziergang entlang des Bachufers ist die alljährliche Gewässerschau der unteren Wasserbehörde des Kreises Herford definitiv nicht. Hier wadet man durch Schlamm, klettert über Äste und Zäune und kämpft sich durch dornige Brombeersträucher. Gummistiefel und Regenjacken waren am Donnerstag gefragt, als sich Mitarbeiter der unteren Wasserbehörde gemeinsam mit Vertretern der Stadt, dem WWE, SWK und BUND zur Gewässerschau am Heier Mühlenbach in Eickum trafen. Jedes Jahr kontrolliert die Behörde in Zusammenarbeit mit den Kommunen zwölf Fließgewässer im Kreis. Kriterien für die Auswahl der Gewässer sind mögliche Auffälligkeiten sowie der Zeitpunkt der letzten Begehung. Der Heier Mühlenbach verläuft von Eickum durch Diebrock in Richtung Herford und mündet in der Kinsbeke. Er wurde das letzte Mal vor 11 Jahren besichtigt.

Die Inspektion startete an der Quelle auf einer Wiese an



**Von der Quelle bis zur Mündung:** Der Heier Mühlenbach wurde genau unter die Lupe genommen.

der Stedefreunder Straße. Von dort aus ging es weiter bachabwärts über Wiesen, Wälder und Straßen. Kontrolliert wurde der allgemeine Zustand des Baches. „Wir achten besonders auf Störfaktoren wie Ablagerungen oder Eingriffe in den natürlichen Uferbereich“, so Ingrid Nagel, Umweltschutztechnikerin des Kreises Herford. Ein Rückstau des Gewässers könne zu Überflutungen führen und gefährde damit auch Anliegergrundstücke und Bebauung. Auch die Wasserqualität sei beeinträchtigt.

Ein intakter Bachlauf als natürliches Feuchtbiotop diene außerdem Flora und Fauna zur Arterhaltung.

Fündig wurde das Team bereits nach wenigen Gehminuten. Ein Weidezaun wurde zu nah am Fließgewässer errichtet und behinderte die Entwicklung eines natürlichen Ufers. Ein paar hundert Meter weiter fand die neunköpfige Gruppe unter einer Stromleitung eine große Menge Baumchnitt. „Hier besteht die Gefahr eines Rückstaus“, erklärte Nagel.



**Lauf:** Der Bach fließt durch einen abgelassenen Teich.

Auch Jägerfallen gerieten ins Visier der Inspektoren. Sie seien zu nah am Ufer aufgestellt. Da das Ordnungsamt für die Jagdrechte zuständig ist, kommt hier eine Behördenübergreifende Zusammenarbeit zum Tragen. Im weiteren Bachverlauf fielen verstopfte Rohre auf und am alten Mühlenteich verschmutzte Bauschutt Ufer und Gewässer.

Der Heier Mühlenbach speist eine Teichanlage über eine Entnahmestelle. In diesem Bereich wurden einge-

stürzte Böschungen moniert, die die Funktion der Zulaufstelle stark beeinträchtigen, wenn nicht sogar verhindern. In Höhe der Straße An den Bexterhöfen drohe ein Erdhaufen den Bachlauf zu behindern. Im weiteren Verlauf fand sich unter anderem ein Misthaufen am Ufer sowie wild abgeladene Müllsäcke.

Die protokollierten Missstände werden Grundlage zur Zusammenarbeit mit den Anliegern und gegebenenfalls anderen Behörden. Die Ergebnisse dieser Gewässerschau waren für die Fachleute wenig überraschend. „Der Heier Mühlenbach hat nicht viele Anlieger und demnach sind die äußeren Einflüsse auch überschaubar“, sagte Nagel. Heinrich Linnert vom Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else betonte die generelle Verbesserung der Wasserqualität innerhalb der vergangenen Jahrzehnte, die noch lange nicht optimal sei: „Jeder Einzelne kann durch einen bewussteren Umgang mit der Natur zur Verbesserung der Biotope beitragen.“ Die Gewässerschauen im Kreis werden bis zum 19. April durchgeführt.